

Neu-Anspach

Das Kleeblatt im Taunus

NEU-ANSPACHER NACHRICHTEN

Nr. 7

Juli 2012

52. Jahrgang



„Wenn aus Fremden Freunde werden“

55 Neu-Anspacher reisten zum großen Partnerschaftstreffen nach Slowenien und trafen dort auch die Freunde aus Frankreich

Auf wirtschaftlicher und politischer Ebene stellen immer wieder Krisen eine Zerreißprobe für Europa dar. Doch sind erst einmal persönliche Kontakte geknüpft, sogar Freundschaften entstanden, scheint auf menschlicher Ebene der Wille zum Zusammensein- und -finden ungebrochen. Diesen Eindruck hinterließ das große Partnerschaftstreffen zu dem an Fronleichnam 55 Gäste aus Neu-Anspach für drei Tage zu ihren slowenischen Freunden nach Sentjur gereist waren.

Auch aus der französischen Partnerstadt Saint-Florent sur Cher, mit der die Neu-Anspacher schon seit 30 Jahren einen regen Austausch haben, waren Gäste nach Slowenien gekommen. Die Dreierverbindung besteht seit nunmehr fünf Jahren und wird organisatorisch von Partnerschaftskomitees der drei Kommunen getragen, von den Mitgliedern der Partnerschaftsvereine belebt und von den Verwaltungen und politisch Verantwortlichen unterstützt.

Steffen Hampel, der Vorsitzende des Neu-Anspacher Vereins zur Förderung internationaler Beziehungen freute sich, dass zur Reisegruppe auch Teilnehmer gehörten, die zum ersten Mal mit nach Slowenien führen. Schon die Ankunft vor der Grundschule in Ponikva, einem Ortsteil der aus 108 Dörfern und Weilern bestehenden Gesamtgemeinde mit ihren knapp 19 000 Einwohnern, war überaus herzlich. Sentjur pri Celju, auf Deutsch Sankt Georgen, in der Region Spodnja Stajerska (Untersteiermark) präsentierte sich in strahlendem Sonnenschein von seiner schönsten Seite. Nach einem Ökumenischen Gottesdienst und dem Willkommensgrüße von Sentjurs Bürgermeister Marko Diaci verbrachten die Gäste aus Neu-Anspach den Abend bei ihren Gastfamilien.

Nach einem gemeinsamen Ausflug in die diesjährige europäische Kulturhauptstadt Maribor, auf Deutsch Marburg, besuchten die deutschen und französischen Gäste am Freitag die beeindruckende Museumssammlung in der Burg Ptuj. Der Samstag stand bei verschiedenen Workshops aus den Bereichen Sport, Kultur und Sprache ganz im Zeichen der Begegnung und des Miteinanders. Beim Singen und Musizieren, einem Schnellsprachkurs Slowenisch, bei Zumba oder Folkloretanz, beim Boulespiel oder Brotbacken vertieften die Teilnehmer aus allen drei Nationen Freund-

schaften und knüpften neue Kontakte. Obwohl die Neu-Anspacher Basketballspieler der SG Hausen lautstark anfeuerten, reichte es weder für die Mädchen- noch für die Jungenmannschaft zu einem Sieg. Doch beide Mannschaften hatten gut gespielt und feierten am Abend ausgiebig mit den slowenischen Spielern, denn zum krönenden Abschluss am Samstagabend war neben einem Kultur- und Unterhaltungsprogramm Feiern angesagt.

Robert Gajsšek, der Vorsitzende des slowenischen Partnerschaftsvereins sah in den aktuellen Krisen auch Chancen dafür, dass Muster, die einmal getrennt haben, geändert werden. Hampel bezeichnete die Pflege der Partnerschaftsbeziehungen als Herzenssache und bedauerte, dass die immer sparsamere finanzielle Unterstützung aus Brüssel einen Austausch auf Bürgererbene immer schwieriger mache und sagte: „Der erfolgreiche Weg eines gemeinsamen Europas sollte nicht zum Stillstand kommen.“ Den Slowenen dankte Hampel für ihre wunderbare Gastfreundschaft. Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann zeichnete das Wachsen der Beziehung zu den französischen wie zu den slowenischen Freunden mit den Worten nach: „Wenn aus Fremden Freunde werden“. Er hob besonders die Herzlichkeit und Offenheit in den Gastfamilien hervor und die Tatsache, dass man über das Erleben des Alltags unendlich viel von einem Land kennenlerne. Marie Joséé Nivet vom französischen Partnerschaftskomitee und Francoise Demay als Stellvertreterin des Bürgermeisters von Saint-Florent zielten in ihren Ansprachen auf die länderübergreifende Solidarität zwischen den Menschen und den Generationen ab. Eine musikalische Brücke zwischen Deutschland und Slowenien schufen die 26-jährige Neu-Anspacher Flötistin Felicia Schmitt und der zwölfjährige Martin Luskar auf der steirischen Harmonika, die in kurzer Zeit ein Lied einstudiert hatten und vortrugen. Bei Musik und Tanz klang der gemeinsame Abend in ausgelassener Stimmung aus. Tränenreich war am Sonntagmorgen der Abschied. Doch das nächste Wiedersehen wird es für einige schon am 17. November geben, wenn in Saint-Florent sur Cher die 30-jährige deutsch-französische Partnerschaft gefeiert wird. Das nächste große Partnerschaftstreffen findet über Himmelfahrt in Neu-Anspach statt.

Text und Foto: Evelyn Kreutz



Vertreter vom Hessischen Städtetag zu Besuch in Neu-Anspach, der immer noch jüngsten Stadt Hessens

Zehn Vertreter vom 13-köpfigen Team der Geschäftsstelle des Hessischen Städtetages waren nach einem Abstecher auf den großen Feldberg zu Gast im Hessenpark. Dort wurden sie von Neu-Anspachs Bürgermeister Klaus Hoffmann und Hessenpark-Geschäftsführer Jens Scheller begrüßt.

Als Verband der kreisfreien Städte und kreisangehöriger Städte und Gemeinden in Hessen bündelt der Hessische Städtetag die Interessen von 74 Städten und Gemeinden. In den Mitgliedstädten wohnen mehr als drei Millionen Mitglieder, also etwa die Hälfte der hessischen Bevölkerung. Neu-Anspach ist als jüngste Stadt Hessens auch jüngstes Verbandsmitglied und gehört wie Usingen zu den kleinsten Städten, die in diesem kommunalen Spitzenverband organisiert sind.

Neben dem Gedankenaustausch zu aktuellen Themen insbesondere aus den Bereichen Energie, Finanzen, Kinderbetreuung und Soziales ging es dem geschäftsführenden Direktor Dr. Jürgen Dieter auch darum, den Hessenpark neben dem Haus der kommunalen Selbstverwaltung in Wiesbaden als Treffpunkt der Städte und Gemeinden in Hessen zu präsentieren. „Mit dem Hessenpark bekenne sich die Hessen zu ihrer Geschichte und zeigen, dass der Motor für Innovation und Fortschritt durch alle Zeiten hindurch aus Hessen kommt“. Zudem zeige der Hessenpark die große Vielseitigkeit in hessischen Städten und Gemeinden.

Hoffmann erinnerte daran, dass Neu-Anspach dem Verband seit der Stadtwerdung 2007 angehört und gab einen kurzen Abriss über die städtischen Strukturen und die interkommunale Zusammenarbeit mit der Nachbarstadt Usingen. Nicht ohne Stolz teilte er mit, dass die Umsetzung der Mindestverordnung im Bereich der Kinderbetreuung in Neu-Anspach seit dem 26. April erledigt ist. Als aktuelles Thema schnitt Hoffmann die geplante Errichtung einer Solaranlage auf dem Gelände der Erdfunkstelle an. Hier renne die Zeit weg. Der Rathausneubau liege gut in der Zeit.

Text und Foto: Evelyn Kreutz



Großes Hallo bei der Ankunft



Neu-Anspach –

das Kleeblatt im Taunus
verschwiertert mit



Thalgau

Österreich · seit 1974



Saint-Florent-sur-Cher

Frankreich · seit 1982



Sentjur

Slowenien · seit 2007